



**Dankbare Menschen sind wie fruchtbare Felder,  
sie geben das Empfangene zehnfach zurück.**

*August von Kotzebue*

- Rosenkranzmonat Oktober
- Allerheiligen





**BLICK AUF DAS KIRCHENJAHR**

Allerheiligen ..... 3

**WORTE DES PFARRERS** ..... 4-6

**WAS? WANN? WO?**

Ankündigungen .....7-9

**AUS DEN PFARREN**

Wallfahrt nach Locherboden ..... 10

Ausfahrt zur Marienbasilika in Absam ..... 11

Kantorinnen Ausflug .....12-13

Popcornkino .....13

Vorstellung Zivi/Miniwoche St.Arbogast .....14

Firmvorbereitung .....15

Caritas/Taufe in Braz .....16

Neues aus Tansania .....17-19

Klimawandel .....20-21

**Gottesdienstordnung** ..... 22-23

Geburtstage ab 70 .....24

Perspektivenwechsel .....25

Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung VlbG ...26

**KLOSTERTALER RÄTSELECKE** ..... 27

Weltmissionssonntag .....28

**Pfarrten Ansprechpartner**

Pfr. Jose Chelangara, zuständig für die Pfarren Braz, Dalaas und Wald am Arlberg

**Sprechzeiten des Pfarrers:**

Mittwoch 8.00–9.30 Uhr

☎ 05552 29 234

☎ 0676 832 408 117

E-Mail:

jchelangara@yahoo.co.in

**Pfarrbüro Braz:** Angelika Mark, Alexandra Kapeller, Adrian Vonbank

☎ 05552 29 232

Mail: pfarre.braz@aon.at

Arlbergstraße 47, 6751 Braz

**Pfarrbüro Öffnungszeiten:**

Mo–Fr, 8–12 Uhr

Ferienzeit: Freitag, 9–11 Uhr

**Pfarrblatt Nr. 126**

erscheint am 03.12.2017

Redaktionsschluss: 16.11.2017

**Offenlegung** nach Mediengesetz § 25: Der Alleinhaber des Pfarrblattes „Im Gespräch“ ist das röm-kath. Pfarramt Braz. Diese Publikation ist ein Kommunikationsorgan der Pfarre Braz, und verbreitet Informationen und Meinungen, welche Menschen dieser Pfarre sowie die katholische Glaubensgemeinschaft betreffen.

## Mi, 1. November: Allerheiligen

**Allerheiligen** ist wie ein großes Erntefest; eine „Epiphanie von Pfingsten“ (die Erscheinung (eines) Gottes unter den Menschen) hat man es auch genannt.

Die Frucht, die aus dem Sterben des Weizenkorns wächst und reift, sehen wir. Noch ist die Ernte nicht beendet.

Allerheiligen richtet unsern Blick auf die Vollendung, auf das Endziel, für das Gott uns geschaffen und bestimmt hat.

Noch seufzen wir unter der Last der Vergänglichkeit, aber uns trägt die Gemeinschaft der durch Gottes Erwählung Berufenen und Geheiligten; uns treibt die Hoffnung, dass auch wir zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes gelangen werden.

Und schon besitzen wir als Anfangsgabe den Heiligen Geist.

**Kommt alle zu mir,  
die ihr euch plagt  
und schwere Lasten  
zu tragen habt.  
Ich werde euch  
Ruhe verschaffen.**

**Mt 11, 28**



Die Welt der von Gott geheiligten Menschen ist vielfältig – und wir in der Taufe als vom Geist befeuchtete Gemeinde sind es auch.

Glücklich, wer – vielleicht nur einmal in seinem Leben – das Glück hatte, einem heiligen Menschen zu begegnen. Dafür möchte ich danken. Denn es ist der heilige Gott, dieser kreative Gott, der uns alle auf das Spielfeld der Gnade bittet und dem heiligen Menschen „einfielen“. Sie rücken in seinem Himmel zusammen, damit wir alle Platz finden bei Gott.



„Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.“

(Mt 3, 16)

## Meine lieben Kinder, meine liebe Gemeinde!

Nach den erholsamen Sommerferien haben wir ein neues Schuljahr begonnen. Viele von uns haben sich Zeit genommen, um sich von stressiger alltäglicher Arbeit zu erholen. Für einen neuen Beginn ist es fast unentbehrlich, erneut kräftig zu bleiben. Jesus beginnt auch sein öffentliches Leben und kurz davor, durch Taufe in Jordan, lässt er sich von dem Geist seines Vaters erfüllen. Taufe ist seine Kraftquelle, durch die er die nötige Energie sammelt für seinen weiteren Einsatz, den er am Ende erfolgreich vollendet.

Wir alle, die getauft sind, haben auch so ein hohes Privileg bekommen, um uns mit Gott in Verbindung zu setzen. Taufe ist das Sakrament, das uns zu Mitgliedern der Kirche macht und uns die Gemeinschaft der Kirche schenkt. Gott sagt bedingungslos JA zu jedem Menschen. So wie Jesus bei der Taufe im Jordan von seinem himmlischen Vater hörte: „Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Gefallen gefunden“ (Mk 1,11), so ist jeder Mensch in die Liebe Gottes hineingenommen und soll gleichsam die Stimme hören: Du bist geliebt. Du bist wertvoll. Du bist kostbar. Diese Zusage wird bei der Taufe ausgesprochen. Aber leider wird dieser Wert heutzutage nicht ganz ernst genommen und viele von uns bleiben gleichgültig dieser unschätzbaren Gnade Gottes gegenüber. Trauriger noch, treten

manche aus der Kirche aus. Natürlich haben sie ihren eigenen Grund, um so eine Entscheidung zu treffen, die die Kirche respektiert. In diesem Zusammenhang ist mir aufgefallen, dass es viele Fragen gibt bezüglich des Kirchenaustritts und seinen Folgen. Obwohl es selten ist, doch gibt es auch einige Probleme, die leider die Familienmitglieder des Ausgetretenen direkt betreffen, besonders bei einem Trauerfall. Darüber möchte ich Sie in diesem Vorwort ansprechen und Ihnen klarstellen, wie wir mit diesem Problem in der Zukunft umgehen können. Unsere Diözese selbst hat eine klare Rechtslinie diesbezüglich dargestellt und da ich auf sie angewiesen bin, diesen Artikel zu schreiben, möchte ich der Diözese Feldkirch dafür herzlich danken.

### Grundlegendes zum Austritt

Durch die Taufe wird ein Mensch aufgenommen in die Gemeinschaft der Kirche. Diese grundlegende Zugehörigkeit ist - nach christlicher Überzeugung - nicht aufhebbar.

Dennoch ist es aber möglich, „mit weltlicher Wirkung“ aus der Kirche auszutreten.

### Erklärung des Austritts

Um aus der Katholischen Kirche mit „weltlicher Wirkung“ auszutreten, ist in

Vorarlberg eine schriftliche Austrittserklärung an die jeweilige Bezirkshauptmannschaft nötig. Diese informiert daraufhin das Ordinariat der Diözese Feldkirch.

- Jede/r Kirchenaustrittserklärende erhält einen Brief des Diözesanbischofs, der ihn/sie einlädt, den Austritt noch einmal zu überdenken und auf die zivil- und kirchenrechtlichen Folgen eines Austritts aufmerksam macht.
- Gleichzeitig erhalten die Pfarrämter des Wohnortes und der Taufspendung eine Information über den Kirchenaustritt.
- Innerhalb einer Frist von drei Monaten ist es möglich, den Kirchenaustritt jederzeit zu widerrufen und somit diesen Schritt formlos sowohl für den staatlichen wie auch für den kirchlichen Bereich rechtsunwirksam zu machen.

**Sobald ich als Pfarrer die Mitteilung der Entscheidung des Pfarrmitgliedes aus der Kirche auszutreten bekomme, sende ich ihm einen Brief, in dem ich ihm die Folgen des Kirchenaustritts bewusst mache und ihn bitte, die Entscheidung noch ein Mal zu überlegen. Falls es seine Entscheidung getroffen hat, empfehle ich ihm, mindestens seine Familie davon zu informieren, weil ich als Pfarrer seine Entscheidung geheim zu halten verpflichtet bin und sie niemandem verraten darf.**

### **Austritt und dann - Die Folgen**

Wie sich der Austritt aus der Katholischen Kirche zivilrechtlich auswirkt, hat er auch kirchenrechtliche Folgen. Was verändert sich: Durch die Taufe ist ein Mensch aufgenommen in die Gemeinschaft der Glaubenden. Diese Zugehörigkeit ist nicht aufhebbar. Dennoch ist es durch den Austritt nicht mehr möglich,

- am Empfang der Sakramente teilzu-

nehmen;

- kirchliche Ämter zu bekleiden (auch nicht das Amt des Tauf- oder Firmpaten);
- eine Funktion in der Kirche wahrzunehmen (insbesondere Funktionen in diözesanen oder pfarrlichen Räten, z. B. Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat).
- Dienste aufgrund einer kirchlichen Ermächtigung auszuüben (z. B. Religionslehrer).
- im kirchlichen Dienst zu stehen. Falls der/die Ausgetretene zum Zeitpunkt des Austritts im kirchlichen Dienst steht, muss dieser beendet werden.
- ein kirchliches Begräbnis mit allen dafür vorgesehen Ritualen zu erhalten. Für ein kirchliches Begräbnis ist die Rückkehr zur Kirche bzw. ein anderes Zeichen der Reue über den Kirchenaustritt oder des Wunsches zur Rückkehr nötig.
- kirchlich getraut zu werden. Durch den Austritt entsteht ein Trauerverbot, das nur durch eine besondere Erlaubnis des Pfarrers oder Bischofs aufgehoben werden kann.

### **Wie geht die Pfarrgemeinde mit einem Kirchenaustritt um?**

Jeder Mensch, der die Kirche verlässt, hinterlässt Fragen und Leerstellen. Um aus den offenen Fragen lernen zu können, stelle ich mich Ihnen jederzeit zur Verfügung und dazu haben in der Diözese Feldkirch viele Pfarrgemeinden verschiedene seelsorgliche Initiativen ins Leben gerufen, die den Kontakt zu Austretenden und Ausgetretenen suchen.

Aus meiner Erfahrung sind am meisten die glaubenden Familienmitglieder betroffen, besonders bei einem Sterbefall des Ausgetretenen. Die Lage ist noch mieser, wenn sie davon nichts wissen und eine kirchliche Beerdigung wünschen. Wie

ich schon oben klargestellt habe, im Grunde genommen hat ein Kirchausgetreter keinen Anspruch auf die kirchliche Verabschiedungsfeier, weil er sich für den Austritt entschieden hat. Aber aus pastoralen Gründen haben wir uns in der Pfarrgemeinderatsitzung Folgendes vorgenommen, dass bei einem Sterbefall des Kirchausgetretener, wenn die glaubenden Familienmitglieder eine kirchliche Trauerfeier erwünschen und darum bitten, werden wir das Folgende in der Zukunft gestatten:

1. Totenwache
2. Eine Begleitung zum Friedhof ohne feierliche Gestaltung.

Ich bitte um Ihr Verständnis und Ihre Kooperation.

*Mit besten Grüßen Ihr Pfarrer*

## Rosenkranzmonat Oktober



*Der Rosenkranz sagt uns, was wir gerade heute brauchen: Uns Zeit nehmen für das Wesentliche. Tun wir es, dann werden wir wieder Zeit haben, stille werden, wiederholen, verweilen können, umso reicher zu werden und nicht mehr von den Abwechslungen hin- und hergerissen werden zu müssen.*

*Papst Benedikt XVI.*

## Christkönigssonntag

**Bibelwort: Mt 25, 31-46**  
**(26. November)**

Das Wort vom „Königtum Christi“ spricht für den heutigen Menschen nur ungenügend die gemeinte Wirklichkeit aus. Gemeint ist der absolute Vorrang Christi, des ewigen Sohnes, in der ganzen Schöpfung. Alles wurde durch ihn geschaffen, er ist die Kraft, die in allem wirkt, das Herz und die Mitte der geschaffenen Wirklichkeit. Für den Menschen ist dieses Königtum Christi nicht eine Art Naturgesetz; es ist vielmehr, durch die Menschwerdung, das Sterben und die Auferstehung Jesu hindurch, die Offenbarung des Königtums Gottes, seiner rettenden und fordernden Hinwendung zum Menschen und seiner Welt.

Als König, Hirt und Richter wird der Menschensohn die Völker der Erde versammeln. Quer durch alle Völker und Gruppierungen hindurch wird er scheiden zwischen Guten und Bösen. Nach nichts anderem wird der Richter fragen als nach den Taten der barmherzigen Liebe. Nur die Taten zählen, nicht Worte und Gefühle. Der Menschensohn steht auf der Seite der Armen und Schwachen; die bildhafte Darstellung des Endgerichts ist eine eindringliche Mahnung und Warnung für die Jünger Jesu, der will, dass alle gerettet werden.

**Sonntag, 29. Oktober**  
**Sommerzeit-Ende, - 1 Stunde**

Endlich konnten wir  
es eröffnen, das



## **LESE-CAFÉ BRAZ!**

**Innerbraz, Arlbergstraße 47, Pfarrheim**

**Mittwoch, 27. September, 17 Uhr**

(und weiter alle 14 Tage, also 11.10.,  
25.10., ...)

Wir wollen lesen, Bücher vorstellen und  
vorlesen, diskutieren und kritisieren,  
Kaffee trinken und plaudern.

Männer, Frauen, Jugendliche, Bücher-  
würmer und Leseratten - alle sind  
herzlich willkommen!

Elisabeth und Gerhard Ebenberger  
Tel. 0664 512 7942



## **Weihnachtskrippen- Ausstellung**

**Klostertalhalle Braz**

**Samstag, 02. Dezember**

**14—21 Uhr mit feierlicher  
Krippensegnung um 20 Uhr**

**Sonntag, 03. Dezember**

**10—17 Uhr**

**Es wird Selbstgebasteltes und  
Kreatives zum Verkauf angeboten**

**Für Bewirtung ist gesorgt**

**Auf Ihren Besuch freuen sich die  
Krippenbauerinnen und Krippenbauer  
vom Krippenverein Braz**

**Einladung  
zum Suppentag  
Kristbergssaal Dalaas**

**So, 3. Dezember, ab 11 Uhr**

**Der Erlös kommt einem caritativen Zweck zugute.**

## Liebe Jassfreunde!



Foto: Privat

Nach einer langen Sommerpause treffen wir uns wieder seit:

**Montag dem 25. September**  
**13:30 Uhr bis 17:00 Uhr im Haus Kloster-**  
**tal.**

Zum wöchentlichen Montag-Nachmittag-Jass würden wir uns über „Neue“ begeisterte Kartenspieler freuen!

*Die Frauen vom Jasser-Team*



## Terminkalender: „Handarbeitsnach- mittag“

Bei diesem Kreativnachmittag des Sozialkreises können Sie wieder **jeden zweiten Mittwoch im Monat, um 14:00 Uhr im Haus Klostertal** Ihre Handarbeiten, egal ob Strick-, Stick-, Häkel-, oder Näharbeiten mitbringen. Bei einer gemütlichen Tasse Kaffee oder Tee werden wir dann arbeiten, vielleicht untereinander auch Tipps und Tricks weitergeben und dabei Neuigkeiten austauschen.

Kommen Sie einfach vorbei!

Sie können auch mit **Andrea Rützler, Tel: 0664/5985514** Kontakt aufnehmen. Gerne wird sie Ihnen Auskunft geben und bei Bedarf Ihnen am Nachmittag behilflich sein.

*Auf spannende Nachmittage freut sich  
der Sozialkreis*



# Dalaaser Bibelabende 2017/18

Herzliche Einladung zur Bibelrunde.

Wir treffen uns einmal pro Monat zum Bibel teilen. Neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

**Auch „neue“ bzw. „neugierige“ Bibelleser sind herzlich willkommen!**

Was verstehen wir unter „Bibel teilen“? Wir wollen die Bibel lesen, in der Stille Gottes Stimme hören, versuchen die Worte in unserem Leben zu finden und uns darüber austauschen.

Dieses Buch steckt voller Geheimnisse, Überraschungen, Lebenshilfen ... Wenn wir uns auf das Wort Gottes einlassen, können sich ganz interessante Wege eröffnen. **Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat, um 20 Uhr im Gemeindeganzungsraum in Dalaas.**

Im kommenden Arbeitsjahr werden wir unsere Abende mit dem Büchlein „**Mit einem Engel an meiner Seite...**“ von Angelika Gassner, gestalten. Wir wollen uns mit dem Leben von Tobit beschäftigen und versuchen Parallelen in unserem Leben zu finden. Wird bestimmt spannend!

## Termine:

Mittwoch 11. Oktober	Mittwoch 7. März
Mittwoch 8. November	Mittwoch 11. April
Mittwoch 6. Dezember	Mittwoch 9. Mai
Mittwoch 10. Jänner 2018	Mittwoch 6. Juni
Mittwoch 14. Februar	

Auf euer Dabeisein freuen sich  
Rosmarie Heel und Angela Leu

Katholisches  
Bildungswerk  
Vorarlberg



**Jugendgottesdienst, mit Gestaltung durch die Firmlinge  
am Samstag den 25. November um 19:00h in der Pfarrkirche Braz**

**Die Bergpredigt** verstehen kann nur ein Mensch, der den Mut hat, sich selbst radikal in Frage zu stellen – sich selbst, nicht die anderen, nicht nur dies und das an sich selbst.

*Karl Rahner*



## Wallfahrt nach Locherboden

Auch dieses Jahr pilgerten wieder 52 Personen mit Pfarrer Jose Chelangara zu diesem beliebten Wallfahrtsort. Gemeinsam wurde im Bus auf dem Hinweg der Rosenkranz gebetet sowie Marienlieder gesungen. Auch der Gottesdienst sowie die Andacht am Nachmittag wurden zu Ehren der Mutter Maria gefeiert und wir durften uns über die musikalische Begleitung von Sonja Fritz an der Orgel freuen. Ebenso wurden wieder die Grüssauer Marienrufe gesungen und die gekauften Kerzen und andere Andachtsgegenstände gesegnet. Anschließend zum stillen Gebet ließen sich alle im Café Maurer in Obermieming mit Kuchen, Kaffee oder auch Eisbecher verwöhnen. Bevor die Heimreise losging, wurden alle noch mit einem Stamperl Schnaps gestärkt. Ein herzliches Dankeschön gilt unserem Pfarrer Jose, der uns beim Gebet liebevoll begleitet hat.

### Die Geschichte der Wallfahrtskirche

Ursprünglich Teil eines Bergbaugebiets, wurde der Locherboden durch die wun-

dersame Errettung eines verschütteten Knappen aus dem von einem Stein verschlossenen Stollen bekannt.

Schon damals wurde hier ein Muttergottesbild am Stolleneingang angebracht. Das Marienbild wurde zu einer Pilgerstätte von lokaler Bedeutung. 1860 wurde ein größeres Mariahilf-Bild (eine Kopie des Gnadenbildes Mariahilf von Lucas Cranach) angebracht, welches heute noch in der Kirche über dem Hochaltar hängt.

Bedeutung als Wallfahrtsort bekam Maria Locherboden 1871 nach der wundersamen Heilung der todkranken Maria Kalb aus Rum bei Innsbruck. Die todkranken Maria Kalb betete vor diesem Bild und wurde auf wundersame Weise geheilt. Nach diesem Ereignis errichtete man für die wachsende Zahl der Pilger zunächst eine neue Gnadenkapelle beim Stolleneingang und im Jahr 1901 die neugotische Wallfahrtskirche mit Ihrem besonderen Charme.

*Angelika Mark*

# Ausfahrt zur Marienbasilika in Absam



Große unerklärbare Ereignisse sind Im-stande, selbst nach Jahrhunderten noch unzählige Pilger unterwegs sein zu lassen um diese Gnadenorte zu besuchen. Im heurigen Jahr führte uns die obligatorische Maiwallfahrt der Pfarre Braz, zu der im Jahre 2000 von Papst Johannes II zur Basilika geweihten Wallfahrtskirche nach Maria Absam im Tiroler Inntal. Tief beeindruckt von der unerwarteten Schönheit im Inneren des Gotteshauses (welche dem Hl. Michael geweiht ist), konnten wir im Gottesdienst mit Herrn Pfarrer Jose, unsere Bitten und Anliegen in die Hände Gottes und der Gnadenmutter legen.

Im Anschluss lauschten wir den Erzählungen einer Kirchenführerin, welches Ereignis dazu geführt hat, Absam zu einem viel besuchten Wallfahrtsort zu machen. Zahlreiche Votivtafeln sind Dank- und Ehrenweisungen, welche für die verschiedensten Gebetserhörungen Zeugnis geben.

Früher, war die Redewendung: „Zwischen Himmel und Erde gibt es Dinge, welche für den Menschenverstand unerklärlich sind“, beinahe alltäglich. Diesem Ausspruch konnten wir uns anschließen, bevor wir die Fahrt nach Thauer, wo wir im Gasthof Purner bereits erwartet und bei freundlicher und rascher Bedienung bestens versorgt wurden, fortführten.

Der Nachmittag in der Innsbrucker In-

nenstadt war bei strahlender Sonne in gemütlichen Gastgärten, der krönende Abschluss von einem bestens organisierten Pilgertag. Gerne bedanken wir uns bei unserem Herrn Pfarrer Jose für sein Dabeisein, bei Rosl Zottele für ihre vielseitigen Dienste und beim Fahrer Sepp, für seine bewährte Art, den bis auf den letzten Platz gefüllten Wallfahrtsbus sicher durch den Tag zu führen. Ebenso ein großer Dank gilt dem Team in unserer Pfarrei, insbesondere Andrea Rützler. Sie war die Frau für alle Fälle, welche mit gekonnter Umsicht und Charm den „Laden geschaukelt“ hat. Danke euch Allen!

*Rosina Burtscher*



## Kantorinnen Ausflug



Nach der Hl. Messe, wo sich die Kantorinnen aktiv am Gottesdienst beteiligten, machten wir Fahrgemeinschaften und fuhren mit 2 Autos nach Marul im Gr. Walsertal. Am Wanderparkplatz gabs ein Startfoto und dann gings los. Es gab viel zu erforschen und sehen, Lehrtafeln: wer hält sich da versteckt? - ein besonderer Baum, ein Eichhörnchen....

Der Jägersitz mit dem Hirsch auf der gegenüberliegenden Seite, Tümpel und Kaulquappen und von dort an gehen: Adi, Bernd, Günter und Ruth voraus - um einen gemütlichen Grillplatz mit Feuerstelle zu reservieren. Daniela, Carolin, Ramona, Nicole und Christine nahmen´s gemütlich und probieren die angebotenen Einladungen zu Aktivitäten aus, egal

ob Weitsprung bis zum Hase oder Sprungmaus, oder das Labyrinth, Kletterbaum und Wasserrad. Eine besondere Holzhütte mit Rundhölzern, zum Räume verändern und bauen - das war ein großes Vergnügen für unsere Kantorinnen - da waren sie richtig aktiv. Der letzten Einladung des Pfades folgend, balancierten sie auch noch über einen Holzstamm und so gelangen wir am Marulbach - See an. Unsere Grillmeister waren mit dem Feuer schon parat und der Hunger war auch groß, so wurde gegrillt und sofort alle Köstlichkeiten von Würstel, zu frisch aufgebackenen Brötle von Ruth, weiter mit frischem Kürbis aus dem Garten und Zuckermais genossen. Zum Dessert gabs Früchte wie Zwetschken und Nektarinen,

Weintrauben und Knabbergebäck. Hmmm, das schmeckte allen und wir genossen so die große Gemeinschaft.

Obwohl der See noch sehr kalt war, Carolin, Ramona und Nicole schwammen trotzdem quer über den See, nur um ein Floß zu erreichen. Dabei stellten sie fest, dass sie alle drei doch zu schwer sind und versanken. Das war wieder lustig und eiskalt im Wasser. Nach einer Weile, die nächste Aktion - Treibholz retten, dann war es doch genug und stärken konnten uns nur noch die mitgebrachten Kekse und für die Erwachsenen ein Kaffee dazu.

Mit geheimen „Frauengesprächen“ unter den Jungkantorinnen, Späßen und Gesprächen der Erwachsenen und Steinmännle bauen verlief der Nachmittag ge-

mütlich und fast zu früh, mussten wir ans Aufbrechen denken. Alles wieder aufräumen und diesmal wanderten wir gemeinsam retour. Die erlebten Stationen mussten noch den Eltern und allen Beteiligten gezeigt werden. Auch die Väter probierten sich im Weitsprung - das war lustig.

Mit einem letzten Gemeinschaftsspiel „den Gordon Knoten“ verabschiedeten wir uns voneinander. Marschieren und Kanon singen - ein Leichtes für die Kantorinnen - bis zum Auto und so fuhren wir erfüllt mit Freude und Dankbarkeit wieder heimwärts.

*Christine Tabernig*



FOTO: privat

## Popcornkino

Großer Andrang war auch dieses Jahr wieder beim alljährlichen Popcornkino. Unser neurenovierter Pfarrsaal wurde in ein Kino der besonderen Art verwandelt.

Am Programm standen 3 Filme für die jeweiligen Altersklassen zur Auswahl. Mit viel Spass und Spannung vergnügten sich über 40 Kindern mit Popcorn und Limo bei diesem Kinonachmittag.

*Brigitte Meßner*

## Der neue Zivildienstler stellt sich vor...



**Mein Name** ist Adrian Vonbank, bin 19 Jahre alt und lebe in Innerbraz. Ich besuchte den Kindergarten, die Volksschule und schlussendlich bis 2012 die

Hauptschule in Braz. Nach einem positiven Hauptschulabschluss, entschied ich mich für eine Ausbildung an der HTL Rankweil für Hoch- und Tiefbau, welche ich 2017 mit der Reife- und Diplomprüfung erfolgreich abgeschlossen habe. Aus moralischen Gründen lehne ich den Dienst an der Waffe ab, ist es doch reich-

lich paradox mit Waffen dauerhaft Frieden sichern zu wollen. Da die katholische Kirche und deren Sakramente wie, Taufe, Eucharistie, Buße, Firmung mich schon mein ganzes Leben begleiten und ich als Kind bei den Sternsängern und Ministranten aktiv war, bot sich somit der Zivildienst im Pfarrverband Braz-Dalaas-Wald sehr gut an. Ob es nun meine Tätigkeiten im Pfarrbüro sind, oder die Beschäftigung mit den Menschen im Haus Klosterthal, ich möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben, dafür bin ich hier.

Ich freue mich Sie demnächst im Pfarrbüro in Braz begrüßen zu dürfen.

*Adrian Vonbank*

## Meine Erlebniswoche in St. Arbogast

Vom 25.07. bis 30.07.2017 konnten ich und andere Ministranten aus dem ganzen Ländle die Miniwoche in St. Arbogast besuchen.

Mit Anna und Ramona aus Braz teilte ich mir ein Zimmer. Jeden Tag begann der Morgen mit einem Morgenlob und Morgensport. Die Nachmittage wurden immer kreativ gestaltet. Das Schwimmbad in Götzis besuchten wir bei heißem Wetter. Abends gab es sogar eine Disco. Fünf Tage gingen dann auch schon zu Ende und ich habe einige Freunde dazu gewonnen.

Mir hat die Miniwoche sehr gut gefallen und ich gehe nächstes Jahr bestimmt wieder.

*Janice Tuttner*





## Firmvorbereitung in Braz

„Lass dich vom Hl. Geist entflammen“

Der Informationsabend zur Firmung in Braz findet am **Dienstag, den 10.10.2017 um 19:30h** in der Klostertalhalle Braz statt. Jugendliche der Jahrgänge 01.09.2003 bis 31.08.2005 bekommen von der Pfarre Braz eine gesonderte Einladung.

Sollte jemand keine Einladung erhalten, aber an der Firmvorbereitung bzw. der Firmung teilnehmen wollen, möge sich bitte im Pfarrbüro Braz (Tel.Nr.: 05552/29232) melden.

**Jugendgottesdienst** mitgestaltet von den Firmlingen, am Samstag den 25.November um 19:00h in der Pfarrkirche Braz

Wir freuen uns auf euch!

*Pfarrer Jose Chelangara und das Firmteam*

# Caritas

## „Hospiz am See“ nimmt Gestalt an

**Große Fenster, helle Räume und ein wunderschöner Ausblick ins Grüne – das „Hospiz am See“ wird derzeit mit viel Engagement und Einsatz umgebaut und für die ersten PatientInnen, die zum Jahreswechsel einziehen werden, vorbereitet. Dank der vielen SpenderInnen aus Vorarlberg ermöglicht dieses Haus ein würdevolles Leben bis zuletzt.**

„Das Hospiz am See ist ein Ort zum Wohlfühlen in einer stürmischen Zeit. Und auch wenn die äußerlichen Umstände nicht schön sind, stellt sich die Frage, wie man durch diese stürmische Zeit kommt“, so Karl Bitschnau, Leiter von Hospiz Vorarlberg. Hier soll den sterbenden Menschen ihre Angst genommen und ein würdevolles Leben ermöglicht werden – bis zum letzten Atemzug. Zehn Männer und Frauen können zum Jahreswechsel im zweiten Stock des wunderschönen Gebäudes einziehen, die Einzelzimmer nach ihren Vorstellungen gestalten und Ruhe finden in dieser emotionalen letzten Phase ihres Lebens. Denn nicht die Heilung steht im stationären Hospiz im Vordergrund, sondern die einfühlsame Begleitung und Schmerzlinderung – sowohl körperlich, also auch seelisch. Auch für Angehörige bietet das Hospiz viel Platz und Raum.

## Taufe in Braz



**Antonia Maria Köberl, Tochter von Sabrina Bostjancic und Harald Köberl, getauft am 05. August in der Pfarrkirche.**



## Neues aus Tansania

Liebe Pfarrgemeinde, in den letzten Wochen durfte ich wieder eine wunderschöne Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und Erlebnissen in Tansania genießen. Mit viel Freude im Herzen möchte ich euch davon berichten.

Pfarrer Basil und die ca. 270 Studenten aus dem Mafinga Seminary bedanken

sich recht herzlich für die Unterstützungen aus dem Klostersal. Ohne finanzielle Hilfe könnten einige Studenten die Schule nicht besuchen. Die Burschen lernen sehr fleißig, dadurch sind sie eine der besten Schulen im ganzen Land. Die Erhaltung der Schule, die Bezahlung der Lehrpersonen und besonders die Ernährung



Die Studenten aus dem Mafinga Seminary bedanken sich für die Unterstützung aus dem Klostersal



**Pfarrer Basil und John freuen sich über den guten Fortschritt**



**Die Mädchen der Berufsschule in der Pfarre Madibira**

der Studenten sind für Pfarrer Basil eine große Herausforderung. So werden zum Beispiel täglich 120 kg Mais, zusätzlich Bohnen, Gemüse und sonntags Fleisch benötigt. Das Schulgeld wird bewusst ge-

ring gehalten, damit viele Burschen, auch aus armen Familien, eine gute Ausbildung absolvieren können.

Das Lernzentrum Kizito, welches Pfarrer Basil im letzten Jahr zu bauen begann,



**Die ersten Strickversuche der Mädchen**

geht mit guten Schritten voran. Das Dach wurde bereits gedeckt. In diesem Gebäude werden in Zukunft Jugendliche aus dem Dorf bei ihrer Schulbildung unterstützt und gefördert. Die Geschäftslokale in der unteren Etage werden nach der Fertigstellung des Baues vermietet und sollen eine Einnahmequelle für das Seminar sowie für das Lernzentrum sein. Sobald es Pfarrer Basil finanziell möglich ist, wird er mit dem weiteren Ausbau beginnen.

### **Stricknadeln für Mädchen in Tansania**

In diesem Jahr hatte ich die Möglichkeit eine Woche in einem anderen Dorf zu verbringen. In Madibira ist das Leben noch sehr einfach. Es werden Reis und Erdnüsse auf großen Feldern angebaut. Frauen und Mädchen haben in diesem Dorf kaum eine Chance auf ein sicheres Leben, oder eine Arbeit um Geld zu verdienen. Somit sind sie von den Männern abhängig und leider werden sie sehr oft mit der Krankheit HIV infiziert.

Der Pfarrer gründete für diese Mädchen eine kleine Berufsschule damit sie

das Schneiderhandwerk erlernen können. Die 20 Mädchen absolvierten die Grundschule und hätten ohne weitere Unterstützung und Ausbildung keine Chance ein sicheres Leben zu führen. Für drei Jahre leben sie nun in der Pfarre, bewirtschaften ihren eigenen Garten, kochen selber, sind in guter Betreuung von Priestern und Schwestern. Sie bekommen eine Schulausbildung und können ein Handwerk erlernen.

Die Mädchen sahen mich beim Sockenstricken und zeigten großes Interesse für diese Arbeit. Sie begannen ihre ersten Strickversuche und hatten Freude dabei. Mit dem Verkauf von gestrickten Socken, Kappen usw. könnten die Mädchen auf sehr einfache Weise Geld verdienen und es würde ihnen zu einem besseren Leben verhelfen.

Der Wunsch des Pfarrers von Madibira und meine Idee wären, die Schule auf 40 Mädchen zu erweitern und dass ich im nächsten Jahr zwei Lehrerinnen zum Socken stricken anlerne. Sie könnten dann die Mädchen und auch Frauen aus dem Dorf unterrichten.

Für diese Aufgabe würde ich Stricknadeln sammeln, damit alle Mädchen die Chance haben das Stricken zu erlernen und es auch auszuführen.

Liebe Klostertalerinnen, für Stricknadeln in allen Stärken und Längen wären die Mädchen aus Madibira und ich sehr dankbar.

Mit herzlichen Grüßen von vielen lieben und dankbaren Menschen aus Tansania!

*Angela Leu*

# Klimawandel

„Na, wie fühlst du dich so, als Pfarrer? Wie kommst du dir so vor?“, wurde ich gefragt. Meine sofortige Gegenfrage war: „Warum fragst du mich das?“ Die ebenso rasche Antwort war: „Na ja, wenn du so das sogenannte kirchliche Leben anschaut: Kirchenaustritte gehören schon zum guten Ton (so als „Lifestyleerlebnis“), sonntags vielleicht noch ein paar ältere Semester in der Kirche, keinerlei Priesternachwuchs und ihr, die wenigen, die noch alles mühsam aufrechterhalten, werden von oben her verheizt, usw., usw. Also sag bitte, wie fühlst du dich?“

## Wie ich mich fühle?

Wie ein Dinosaurier! Aha und warum? Na ja, die Dinosaurier sind ausgestorben, weil sich die klimatischen Verhältnisse geändert haben! Du glaubst also? Ja; überall haben sich inzwischen die klimatischen Verhältnisse geändert! Auch in Kirche und Gesellschaft! Also nicht nur „wettermäßig“.

## Bei uns

Unsere sogenannten „christlichen Gemeinden“ bringen keinen Priesternachwuchs mehr hervor und wir müssen froh sein, wenn wenigstens noch junge Menschen aus anderen Ländern (Rumänien, Indien) sich der Mühe unterziehen, hier uns öffentlich „etwas von Gott zu erzählen“. Dass sich dabei „inner-kirchlich“ das Klima geändert hat, ist offensichtlich noch nicht „in Rom“ angekommen und so bemühen sich unsere Bischöfe, mühsam ein System aufrechtzuerhalten, das langsam immer blutleerer wird. Alles wird „auf die lange Bank“ geschoben: Frauenpriestertum, verheiratete Männer

im priesterlichen Dienst in unseren Gemeinden etwa.

## Aber das

ist allein noch nicht der „Weisheit letzter Schluss“! Auch in unserer gesamten (westlichen Gesellschaft) gibt es diesen „Klimawandel“: War früher auch in den (jungen) Familien etwas von einem „religiösen Leben“ noch spürbar, werden heute die Kinder mit „neutralem Zuckerwasser“ erzogen; im Grund genommen also „religionslos“. Wer aber „Religion“ (im allerweitesten Sinn) aus seinem Leben streicht, wird wurzellos! Aber



**Roland Trentinaglia,  
Pfarrer in Hohenweiler,  
Hörbranz und Möggers**

das wird nicht erkannt und deshalb brauchen wir das nicht! Kein Wunder, dass in den Augen bestimmter „islamischer Staatslenker“ das sogenannte „Christentum“ als blutleer, schwach und anfällig eingestuft wird. Missachte die Kirchen und du nimmst dir selber die (kulturelle) Seele! Was wir brauchen, ist Geld! Wir leben hier bei uns permanent über unsere Verhältnisse: Kaufen Dinge, die wir nicht brauchen, mit dem Geld, das wir nicht haben, um den Nachbarn zu ärgern, den wir nicht mögen. Deshalb sind Gier, Ausbeutung, Ungerechtigkeiten im politischen Steuersystem: auf der einen Seite Wahnsinnspensionen, auf der anderen Seite (gewollte?) Altersarmut; Trickserien in

den Auto- und Lebensmittelkonzernen sind an der Tagesordnung. Produktion um jeden Preis: deshalb auch der Mensch selber „als Ware“. Und bringst du „als Ware“ nichts mehr (aufgrund von Krankheit oder anderen Dingen, die dir das Leben im Moment schwermachen), bist du „weg vom Fenster“. Du bist (gesellschaftlich) auch „weg vom Fenster“, wenn du als Mann „nicht mehr bringst“. Noch mehr leiden Frauen unter diesem Zustand: Hast du als Frau nicht das „nötige Aussehen“ oder die nötige Kleidung, bist du schon „unter ferner liefen“. Und das macht vielen Angst. Es geht vordergründig ums Haben und nicht ums Sein! Dazu kommen noch im Sport die unverantwortlich hohen Ablösesummen für Fußballspieler und die ausgehandelten Gehälter, die jedes ethisch verantwortbare Maß überschreiten! Die ganze weltweite Rüstungsindustrie ist im Grunde genommen eine „Todesindustrie“, weil hier ganz bewusst mit Tod, Krieg, Terror und Verderben bewusst Millionen auf dem Rücken ärmster und wehrloser Menschen gemacht wird. Diese Liste ließe sich endlos weiterführen. Dass sich auch die Natur selber gegen diese Lebenseinstellung aufbäumt, müsste inzwischen auch ein gewisser Herr Trump mitbekommen haben. Wie sagt ein indianisches Sprichwort: „Erst dann, wenn die Felder vertrocknet und die Meere leergefischt sind, kommen wir darauf, dass man Geld nicht essen kann!“

### **Deshalb danke ich allen**

- die aufgrund ihrer Taufe und ihrer Firmung in unseren Pfarrgemeinden das „kirchliche“ Leben unterstützen und dafür Sorge tragen, dass die „Thematik Gott“ nicht völlig von der Bildfläche verschwindet und so ihr „Glaubensleben“ auch ernst nehmen.

- die in Solidarität und Gemeinschaftsdenken allen „beim Leben“ helfen und sich einsetzen für die Würde des Menschen, unabhängig von Herkunft und Hautfarbe.
- die immer wieder dort unterstützend eingreifen, wo Leben schwierig geworden ist (sei es aufgrund von Partnerschaftsproblemen oder schwierigen sozialen Verhältnissen).
- die Sorge tragen für eine gesunde Umwelt, um unser Land auch - für die Zukunft - lebenswert zu erhalten.
- die in Politik, Gesellschaft, Kirche und Wirtschaft für die nötige Gerechtigkeit sorgen und dabei die Würde des Menschen (auch im Alter) wahrnehmen!



### **GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR**

# Oktober

Für die Arbeiter und die Arbeitslosen:  
Um Respekt und Rechtsschutz für die Arbeiter und dass auch die Arbeitslosen die Möglichkeit erhalten, zum Gemeinwohl beizutragen.



Rästel  
Auflösung

# Gottesdienstordnung

- Braz:** Wechselweise SA 19.00 Vorabendmesse, **SO** 10.00 Gemeindegottesdienst bzw. Wortgottesdienst, MI 09.30 Hl. Messe im Haus Klostertal, und die ersten 2 Freitage im Monat 08.00 Messe in der St. Anna Kapelle
- Dalaas:** **SO** 08.30 Sonntagsmesse in der Pfarrkirche  
DI 19.00 Abendmesse in der Hl. Kreuzkirche
- Wald a. A.:** Wechselweise SA 19.00 Vorabendmesse oder **SO** 10.00 Sonntagsmesse
- Klösterle:** SA 19.30, **SO** 10.00 Gottesdienst
- Stuben:** **SO** 08.30 Gottesdienst

## Braz

### Oktober

#### Sonntag, 01.10.2017

10:00 Wortgottesdienstfeier

Mittwoch, 04.10.2017

19:00 Jahrtag in der Pfarrkirche

Donnerstag, 05.10.2017

19:00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 06.10.2017

08:00 Hl. Messe in der St. Anna Kapelle

#### Sonntag, 08.10.2017

10:00 Familiengottesdienst mit Erntedank und anschließendem Kuchenverkauf der Bäuerinnen

Mittwoch, 11.10.2017

09:30 Messe im Haus Klostertal

Freitag, 13.10.2017

08:00 Messe in der St. Anna Kapelle

Samstag, 14.10.2017

17:00 Seelenrosenkranz

19:00 Vorabendmesse

#### Sonntag, 15.10.2017

10:00 Wortgottesdienstfeier

Mittwoch, 18.10.2017

09:30 Messe im Haus Klostertal

#### Sonntag, 22.10.2017, Weltmissionssonntag

10:00 Gemeindegottesdienst mit Missionsammlung, anschließend Verkauf von Fair Trade Produkten

Samstag, 28.10.2017

17:00 Seelenrosenkranz

19:00 Vorabendmesse

#### Sonntag, 29.10.2017

10:00 Wortgottesdienstfeier

---

### November

Mittwoch, 01.11.2017

10:00 Hochamt

14:00 Totengedenken

Donnerstag, 02.11.2017

10:00 Messe für die Verstorbenen

19:00 Eucharistische Anbetung

## Sonntag, 05.11.2017

10:00 Gemeindegottesdienst mit Krieger-  
ehrerung, musikalisch gestaltet vom Musik-  
verein Braz

Mittwoch, 08.11.2017

19:00 Jahrtag in der Pfarrkirche

Freitag, 10.11.2017

08:00 Messe in der St. Anna Kapelle

Samstag, 11.11.2017

17:00 Seelenrosenkranz

19:00 Vorabendmesse

## Sonntag, 12.11.2017

10:00 Wortgottesdienstfeier

Mittwoch, 15.11.2017

09:30 Messe im Haus Klostertal

## Sonntag, 19.11.2017, Caritassonntag

10:00 Vorstellungsgottesdienst der Erst-  
kommunionkinder mit Herbstcaritas-  
Sammlung

Mittwoch, 22.11.2017

09:30 Messe im Haus Klostertal

Samstag, 25.11.2017

17:00 Seelenrosenkranz

19:00 Jugendgottesdienst, Mitgestaltung  
durch die Firmlinge

## Sonntag, 26.11.2017, Christkönigssonntag

10:00 Wortgottesdienstfeier

Mittwoch, 29.11.2017

09:30 Messe im Haus Klostertal

---

## Dezember

## Sonntag, 03.12.2017

10:00 Gemeindegottesdienst mit Advent-  
kranzsegnung

## Jahrtage in Braz

### Mi, 04. Oktober, 19 Uhr, Pfarrkirche

Renata Magdalene Walch † 14.10.2012

Adeline Margreitter † 01.10.2013

Karl Hilbrand † 24.10.2013

Alois Josef Hartmann † 15.10.2014

Edmund Fetzl † 11.10.2015

Zäzilia Ganahl † 29.10.2015

### Mi, 08. November, 19 Uhr, Pfarrkirche

Helene Treichl † 07.11.2014

Olga Zangerl † 07.11.2014

Helmut Franz Widerin † 22.11.2015

Marianne Brutscher † 23.11.2015

Erich Robert Kalchgruber † 27.11.2015

Arnold Tschol † 18.11.2016

Josef Reinalter † 21.11.2016

---

## Oktoberrosenkranz in Braz

Montag, Dienstag und Freitag um 19 Uhr  
in der Pfarrkirche



**GEBETSMEINUNG  
DES PAPSTES FÜR**

# November

Für die Christen in Asien: Dass sie durch  
ihr Zeugnis für das Evangelium in Wort  
und Tat den Dialog, den Frieden und das  
gegenseitige Verstehen fördern, beson-  
ders in der Begegnung mit Menschen  
anderer Religionen.

# Geburtstage ab 70



## Oktober

Bertel Karl	01.10.1939
Ebenberger Elisabeth	04.10.1942
Büchel Helga	06.10.1942
Küng Margareta	07.10.1939
Bachmann Erwin	14.10.1942
Aberer Rudolf	17.10.1937
Vonbank Melitta	17.10.1935
Vonbank Agnes	18.10.1942
Pedrini Hermine	18.10.1932
Vonbank Anneliese	22.10.1930
Jochum Walter	24.10.1947
Burtscher Adalbert	26.10.1940
Soraperra Maria	29.10.1922
Widerin Martha	29.10.1942
Schwarz Hubert	31.10.1946

## November

Widerin Bernhard	01.11.1943
Lins Elfriede	02.11.1933
Marent Hedwig	08.11.1933
Sonderegger Jakob	08.11.1947
Burtscher Wilhelm	12.11.1941
Retter Brunhilde	14.11.1932
Reinalter Maria	14.11.1945
Marent Rosmarie	18.11.1928
Rathmanner Friedrich	19.11.1947
Martin Maria	22.11.1919
Bachmann Rosmarie	22.11.1939
Aßmann Rosalinde	23.11.1936
Hebenstreit Anneliese	24.11.1943
Jochum Irma	26.11.1938
Dietrich Gerda	30.11.1946
Bargehr Elmar	30.11.1929

**Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen  
wünschen**

**Pfarrer Dr. Jose Chelangara und der Pfarrgemeinderat**

# Perspektivenwechsel

Unsere Pfarrgemeinden sind die Hoffnung der Welt.  
Nein, Tatsache ist,  
dass Gott hier nicht mehr wohnt.  
Ich glaube nicht,  
dass Freude möglich ist,  
dass es sich in Gemeinschaft besser lebt,  
dass wir einander radikal lieben sollen.  
Die Wahrheit ist,  
dass die Gemeinden kurz vor dem Aus stehen.  
Ich weigere mich zu glauben,  
dass wir Teil von etwas sind, das über uns selbst hinaus reicht  
und  
dass wir verändert wurden, um zu verändern.  
Es ist doch ganz klar,  
dass Armut zu übermächtig ist,  
dass Rassismus nicht zu überwinden ist,  
dass das Böse niemals zu besiegen sein wird.  
Ich kann unmöglich glauben,  
dass Dinge sich in der Zukunft zum Besseren wenden.  
Es wird sich herausstellen,  
dass Gott nicht helfen kann,  
und du liegst falsch, wenn du glaubst,  
Gott kann.  
Ich bin davon überzeugt:  
Man kann Dinge nicht verändern.  
Es wäre eine Lüge, würde ich sagen:  
Gott kümmert sich!

**(Perspektivenwechsel - Lesen Sie jetzt den Text von unten nach oben!)**

Verfasser unbekannt

## **Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung Vorarlberg**

### **Erbrecht - Änderungen und rechtliche Grundlagen**

**Die Erbrechtsnovelle unter Berücksichtigung der Grunderwerbsteuerrechtlichen Situation** - Mit 1. Jänner 2017 ist das Erbrechtsänderungsgesetz 2015 in Kraft getreten. Diese Novelle hat eine durchgreifende Neugestaltung des Erbrechtes mit sich gebracht.

Ziel des Vortrages ist es, die Grundzüge des Erb- und Pflichtteilsrechtes unter Berücksichtigung dieser gesetzlichen Änderungen den Teilnehmern näher zu bringen. Gleichzeitig wird auch auf die steuerrechtliche Situation (beim Erben) sowie auf das Modell der „vorweggenommenen Erbfolge“ näher eingegangen.

In einer anschließenden Fragerunde, nimmt der Referent Bezug auf die Fragen der Teilnehmer.

**Referent:** Dr. Richard Forster, MBL; öffentlicher Notar in Feldkirch, Vizepräsident der Notariatskammer für Tirol und Vorarlberg sowie Sprecher der Vorarlberger Notare, zahlreiche Vortragstätigkeiten, Homepage: [www.goetze-forster.at](http://www.goetze-forster.at)

**Kursbeitrag:** € 7,- / KAB-Mitglieder € 6,-

**Veranstalter:** Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung mit Unterstützung durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung

**Termin:** Dienstag, 17. Oktober 2017, 19:30 Uhr

**Ort:** Bildungshaus Batschuns

**Anmeldung:** KAB-Büro, T 05523/53147, [kab@kab-vorarlberg.com](mailto:kab@kab-vorarlberg.com), [www.kabvorarlberg.com](http://www.kabvorarlberg.com)

### **Der neue Stromzähler „Smart-Meter“**

**Vorarlberg Netz startet ins digitale Mess-Zeitalter** - Die Vorarlberger Energienetze GmbH ist gesetzlich dazu verpflichtet, die alten Stromzähler bis 2019 durch neue, intelligente Messgeräte zu ersetzen. Der Stromzähler wird aber nicht nur digital: die neue Technologie hat für die Kunden noch eine Menge mehr zu bieten. DI Gerald Lumppp ist als Projektleiter bei Vorarlberg Netz für die Umrüstung von rund 180.000 Kundenanlagen zuständig. In seinem Vortrag berichtet er über den Fahrplan der Smart Meter-Ausrollung in Vorarlberg, über den Stand des Projekts und darüber, warum der Smart Meter aus seiner Sicht die Basis für ein ganz neues Zeitalter der Energieversorgung ist.

Außerdem liefert der Ingenieur Antworten zu den brennendsten Kundenfragen wie Transparenz, Datenschutz- und Datensicherheit.

**Referent:** DI Gerald Lumppp, Projektleiter „Smart-Meter“, Vorarlberg Netz

**Kursbeitrag:** Freier Eintritt

**Veranstalter:** Kath. Arbeitnehmer/innen Bewegung mit Unterstützung durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung

**Termin:** Mittwoch, 25. Oktober 2017, 19:30 Uhr

**Ort:** Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

**Anmeldung:** KAB-Büro, T 05523/53147, [kab@kab-vorarlberg.com](mailto:kab@kab-vorarlberg.com)



## Finden Sie den Unterschied!

Eine leichte Übung, denken Sie vielleicht. Und fangen auf dem rechten Bild all diejenigen anzukreuzen, die auf dem linken Bild fehlen. 13 Personen sind es und eine Schulter, die Sie rechts mehr sehen. Doch die Aufforderung lautete nicht: Finden Sie die Unterschiede!, sondern: Finden Sie den Unterschied! Den einen, elementaren Unterschied.

*Lösung: Rechts sehen Sie ein Bild, das Dankbarkeit zeigt. Links sehen Sie ein Bild, das Undankbarkeit zeigt. Denn „Eucharistie“ heißt „Dankagung“. Wer dort fehlt, hat der keinen Grund zum Danken? Doch dieses Evangelium dient nicht dazu, an andere Menschen zu denken und wie sie sich verhalten, sondern an mich. Danke ich angemessen für mein Leben? Geht das überhaupt: Angemessen danken? Fürs Leben, das Ein-kommen, die Gesundheit, die Arbeitsstelle, den Frieden - es gibt so unendlich viel, wo-für es zu danken gäbe, dass bei genauerem Hinsehen klar wird: Ich bin der, der viel zu wenig dankbar ist.*

## Rechenproblem

$$\begin{array}{r}
 \boxed{2} \boxed{\phantom{0}} \boxed{2} - \boxed{2} \boxed{\phantom{0}} \boxed{7} = \boxed{3} \boxed{\phantom{0}} \\
 + \phantom{0} \boxed{6} \boxed{9} - \phantom{0} \boxed{5} \boxed{1} = \phantom{0} \boxed{1} \boxed{\phantom{0}} \\
 \hline
 \boxed{5} \boxed{\phantom{0}} \boxed{1} - \boxed{\phantom{0}} \boxed{9} \boxed{8} = \boxed{\phantom{0}} \boxed{3}
 \end{array}$$

In die leeren Kästchen müssen Zahlen eingetragen werden, so dass die Rechnung schlüssig wird. - Auflösung im Heft.

[www.missio.at](http://www.missio.at) / WMS

Größter  
weltweiter  
Gebets- und  
Spendedag

# Weltmissions-Sonntag

## 22. Oktober

*Wenn wir teilen,  
wird es mehr.*

**missio**  
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE